

Softwarecluster „Softwareinnovationen für das digitale Unternehmen“ gewinnt Spitzencluster-Wettbewerb der Bundesregierung

Europas größtes Softwarecluster: über 80 Millionen Euro für Forschung

- *Bundeforschungsministerin Annette Schavan benennt fünf Spitzencluster*
- *Forschungsministerium fördert die Cluster mit insgesamt 200 Millionen Euro über fünf Jahre*
- *Softwarecluster „Softwareinnovationen für das digitale Unternehmen“ ausgezeichnet*
- *Cluster plant über 80 Millionen Euro für Forschung*
- *Cluster-Region um die Zentren Darmstadt, Kaiserslautern, Karlsruhe, Saarbrücken und Walldorf baut Vorsprung in Europa aus*
- *Software-Industrie in Deutschland gestärkt*

Berlin/Karlsruhe, 26. Januar 2010. Bundesforschungsministerin Annette Schavan hat am Dienstag die Sieger der zweiten Runde des Spitzencluster-Wettbewerbs bekannt gegeben. Die fünf Gewinner fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit insgesamt bis zu 200 Millionen Euro über fünf Jahre. Unter den Gewinnern des Wettbewerbs ist auch Europas größter Softwarecluster „Softwareinnovationen für das digitale Unternehmen“. Der Cluster gilt als „Silicon Valley“ Europas und erstreckt sich über die Zentren Darmstadt, Kaiserslautern, Karlsruhe, Saarbrücken und Walldorf. In sechs Projekten sollen sowohl der Cluster selbst (Management, Vernetzung, internationale Präsenz, Aus- und Weiterbildung, Verwertung) als auch die technologische und methodische Erforschung und Entwicklung von Softwarelösungen für das digitale Unternehmen vorangetrieben werden. Allein diese Projekte haben einen Gesamtumfang von über 80 Millionen Euro. Weitere Ziele sind die Ausbildung von 5.000 Fachkräften in 5 Jahren, die Gründung von 30 Firmen im Kernbereich des Clusters und die Ansiedlung führender ausländischer Unternehmen in der Cluster-Region. Mit der Förderung durch das Bundesforschungsministerium möchten die Partner Europas größten Softwarecluster zu einem Technologiezentrum von globaler Bedeutung weiterentwickeln. Mit der Entscheidung stärkt die Bundesregierung die Software-Industrie in Deutschland. Aktuelle Studien prognostizieren 430.000 neue Arbeitsplätze in der Software-Industrie bis zum Jahr 2030. Software gilt schon heute als Schlüsseltechnologie zur Steigerung von Wertschöpfung und Produktivität.

Mit dem Wettbewerb möchte das Ministerium die Innovationspolitik in Deutschland stärken. Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft sollen ihre Ideen schneller in neue Produkte und Dienstleistungen umsetzen und ihre vorhandenen Stärken besser nutzen. Im Softwarecluster sind die großen deutschen Hersteller von Unternehmenssoftware IDS Scheer AG, SAP AG und Software AG sowie über 350 kleine und mittlere Unternehmen der Unternehmenssoftwarebranche wie die 1&1 AG, CAS Software AG, Ontoprise GmbH, IMC AG, die Seeburger AG, die proAlpha Software AG und die intelligent views gmbh vertreten.

Die drei führenden Informatikforschungszentren (DFKI, Fraunhofer, FZI) und die renommierten Informatikfakultäten der TU Darmstadt, vertreten durch das Löwe-Zentrum CASED, der TU Kaiserslautern, dem Karlsruher Institut für Technologie und der Universität des Saarlandes, bringen ihre Kompetenzen in Forschung, Entwicklung und Ausbildung in den Cluster ein. Langfristig möchte der Spitzencluster zum weltweit führenden Technologiezentrum im Bereich

emergente Software für digitale Unternehmen werden. Schon heute ist die Region als „Silicon Valley“ Europas bekannt.

Emergente Software kombiniert dynamisch und flexibel eine Vielzahl von Komponenten unterschiedlicher Hersteller, um die hochkomplexen Anforderungen globalisierter Unternehmen zu erfüllen. Diese Software passt sich dynamisch an die Anforderungen aus dem Markt und im Geschäftsumfeld an, unterstützt komplexe und dynamische Unternehmensnetzwerke, und ermöglicht innovative Dienstleistungen im zukünftigen Internet. Das Prinzip der emergenten Software gilt als Schlüsselinnovation für das digitale Unternehmen und das Internet der Zukunft.

Es gilt die Transformation von Unternehmen, die IT bisher nur als Werkzeug zur Unterstützung ihrer traditionellen Prozesse verwenden, zu vollständig digitalen Unternehmen zu ermöglichen. Zukünftig werden Volkswirtschaften und Wohlstand in der Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft davon abhängen, wie gut es den Unternehmen gelingt, sich als digitale Unternehmen zu positionieren.

Zitate:

Heinz Fenrich, Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe, dankte allen Mitstreitern im Spitzencluster-Wettbewerb: „Nur durch Ihr Engagement und Ihre Ideen konnte das Softwarecluster im Wettbewerb der besten Clusterregionen in Deutschland überzeugen. Insbesondere das in der Technologieregion Karlsruhe etablierte Netzwerk CyberForum konnte zu diesem herausragenden Erfolg beitragen – all diesen Akteuren gilt heute mein besonderer Dank und meine höchste Anerkennung“, heißt es in einem Dankschreiben an die Akteure im Spitzencluster Team.

Margret Mergen, Erste Bürgermeisterin der Stadt Karlsruhe und Kuratoriumsvorsitzende des CyberForums: „Mit dem Rückenwind der eingeworbenen Fördermittel werden wir nun die Vernetzung der Unternehmen und Forschungseinrichtungen in der Technologieregion Karlsruhe deutlich schneller vorantreiben können“, bewertet die Wirtschaftsdezernentin die Auswirkungen des BMBF-Entscheids. „Über die konkrete Zusammenarbeit in den Förder- und Verbundprojekten entstehen damit innovative neue Produkte für die Unternehmen der Zukunft und weitere qualifizierte Arbeitsplätze in unserer Region.“

Prof. Dr. Wilfried Juling, Informatik-Professor und SCC-Direktor am KIT:

„Das KIT ist am Softwarecluster aufgrund seiner international herausragenden Informatik-Forschung und Ausbildung im KIT-Schwerpunkt COMMputation und hier besonders mit dem Steinbuch Centre for Computing (SCC) und dem Karlsruhe Service Research Institute (KSRI) zum Thema ‚Cloud Computing‘ beteiligt. Mit der Cloud-Forschung liefert das KIT entscheidende Impulse für ganz neue Formen von IT-Dienstangeboten, die eine bessere Kosteneffizienz und beschleunigte Innovationsprozesse in Unternehmen ermöglichen.“

Martin Hubschneider, beim CyberForum e.V. zuständiger Vorstand und Vorstandsvorsitzender der CAS Software AG: „Für unsere ganze Region ist diese Auszeichnung zum Spitzencluster ein historischer Meilenstein. Durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit der Akteure in Karlsruhe, Walldorf, Darmstadt, Kaiserslautern und Saarbrücken hat sich Europas größtes Softwarecluster entwickelt. Die IT-Region Karlsruhe wird dank ihrer hervorragenden Infrastruktur und Lebensart eine internationale Sogwirkung auf Unternehmen mit attraktiven Arbeitsplätzen entwickeln.“

Prof. Dr. Wolfgang Wahlster, DFKI: „Der Spitzencluster wird in unseren drei Living Labs eine enorme Schubkraft bei der praktischen Umsetzung unserer Forschungsexzellenz in disruptive

Produktfunktionen entfalten und so die IKT als Innovationsmotor Nr. 1 zum Turbolader für neues Wirtschaftswachstum machen.“

Prof. Dr. Dr. h. c. Dieter Rombach, Fraunhofer IESE: „Die für Deutschland und Europa einmalige Qualität und Quantität von Forschungskompetenz und Softwarefirmen hat das Potenzial einer führenden, internationalen Marktposition für innovative Geschäftsprozess-Software auf der Basis emergenter Prinzipien.“

Dr. Volker Zimmermann, IMC AG: „Das Spitzencluster Software spiegelt den Trend zu Unternehmenslösungen wieder, die nicht mehr von einem Hersteller kommen, sondern von Anbietern, die gemeinsam ihre Lösung als Service anbieten. Für die IMC ist dies die Chance, als mittelständisches Unternehmen die Zusammenarbeit mit andern ‚Hidden Champions‘ und globalen Playern zu beschleunigen“.

Peter Gérard, IDS Scheer AG: „Wir freuen uns sehr, dass es uns gelungen ist, die Jury von unserer langfristige Clusterstrategie zu überzeugen. Wie den anderen beteiligten Unternehmen auch, war es IDS Scheer ein besonderes Anliegen, durch zielgerichtete Forschung und Entwicklung, aber auch die Vernetzung von Wissen und Fähigkeiten, die Grundlage dafür zu schaffen, dass innovative Produkte und Dienstleistungen schneller und damit erfolgreicher am Markt umgesetzt werden können. Wir stellen uns gerne der Herausforderung, nun unsere Ideen und Konzepte in den geplanten Spitzenclusterprojekten zu realisieren.“

Jörg Kleinz, intelligent views gmbh: „Die Spitzenclusterförderung ist eine wichtige Grundlage dafür, dass Softwareinnovationen für digitale Unternehmen entstehen können und dass wichtige Beiträge von kleinen und mittleren Softwareunternehmen optimal eingebracht werden können. Die Software-Industrie ist einer der Zukunftstreiber für unser Land und gerade im Bereich Unternehmenssoftware führend. Als kleines Unternehmen sind wir natürlich froh im Strategieboard bei diesem Projekt unseren Beitrag leisten zu können und verstehen unsere Aufgabe neben dem Einbringen unserer semantischen Technologie auch darin, die Sichtweise von KMU zu vertreten.“

Prof. Dr. August-Wilhelm Scheer, BITKOM: „Der Ausbau des international wettbewerbsfähigen Software-Clusters ist eine Grundvoraussetzung zur Schaffung international konkurrenzfähiger Einheiten.“

Werner Ernst, proALPHA Software AG: „Immer komplexer werdende Unternehmensprozesse müssen sich automatisch an veränderte Rahmenbedingungen anpassen können. Das ereignisgesteuerte proALPHA-Workflowmanagement ist eine hervorragende Grundlage, die aber nur auf der Basis globaler Standards die nötige Wirkung entfalten kann. Die kooperative Zusammenarbeit von mittelständischen Unternehmen wie proALPHA mit Forschungsinstituten und den Großen der Branche im Rahmen solcher Spitzencluster ist eine notwendige Voraussetzung dafür.“

Léo Apotheker, SAP: „Die Förderung von Spitzenclustern ist der richtige Ansatz, um Deutschlands technologische Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und somit nachhaltiges Wachstum und zukunftssichere Arbeitsplätze zu schaffen. Die Auszeichnung des erfolgreichen Clusters ‚Softwareinnovationen für das Digitale Unternehmen‘ als Spitzencluster durch das Bundesforschungsministerium ist besonders erfreulich, weil damit die strategische Bedeutung von Unternehmenssoftware in einer weltweit vernetzten Geschäftswelt hervorgehoben wird. Innovative Software unterstützt dynamische Prozesse und gewährleistet Transparenz für alle

Unternehmensbereiche und über Unternehmensgrenzen hinweg. Der Cluster birgt daher großes Potenzial für die gesamte Wirtschaft in der Internet-Gesellschaft.“

Bernd Seeburger, Seeburger AG: „Das Vorhaben ist für die SEEBURGER AG von besonderer Bedeutung, da es nicht nur die Regionen stärken wird, sondern auch deutschlandweit Signalwirkung entfalten kann. Gerade als mittelständisches Unternehmen, wo die vorhandenen Ressourcen schnell begrenzt sind, bieten sich hier gute Chancen, im Verbund mit Forschungsinstituten und Softwareherstellern neue innovative Impulse zu bekommen.“

Karl-Heinz Streibich, Software AG: „Ich freue mich sehr, dass wir den Spitzencluster-Wettbewerb von Bundesforschungsministerin Annette Schavan gewonnen haben. Es war immer unser Ziel, zusammen mit allen Partnern in Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, unser Software-Cluster weltweit bekannt zu machen. Ich bin mir sicher, dass wir mit der Unterstützung durch die Bundesregierung dieses Ziel erreichen können. Beispiele wie Silicon Valley oder Bangalore zeigen, dass gerade in der IT- und Softwareindustrie international führende Unternehmen in Clustern entstehen. Der Konsolidierungsprozess im Softwaremarkt ist im vollen Gange. Cluster und Allianzen bieten einen Lösungsansatz um die europäische Softwareindustrie zu stärken. Das Software-Cluster ist damit unverzichtbarer Teil einer erfolgreichen Innovationspolitik in Deutschland.“

Hintergrundinformation CyberForum e.V. Karlsruhe

Das CyberForum e.V. hat für Region Nordbaden die Bewerbung koordiniert.

Innerhalb des CyberForums haben sich während des Spitzenclusterwettbewerbs viele Akteure engagiert. Besonders zu nennen sind das Land Baden-Württemberg, Stadt Karlsruhe, KIT, FZI, Fraunhofer Institute IITB und ISI, ZKM, IHK, sowie zahlreiche Unternehmen wie 1&1, Asknet, Bosch, CAS Software, IBM, Kizoo, Ontoprise, Poet, PTV, SAP Research und Wibu.

Das CyberForum ist mit über 750 Mitgliedern, darunter viele kleine und mittlere IT-Unternehmen, eines der größten und erfolgreichsten regionalen Hightech-Unternehmernetzwerke in Deutschland.

Das KIT ist mit rund 8.000 Mitarbeitern und einem Jahresbudget von etwa 700 Mio. Euro eines der weltweit größten Forschungs- und Lehrinrichtungen.

Das FZI Forschungszentrum Informatik ist eine Stiftung des öffentlichen Rechts, die für Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen, Innovationen für Markt, Betriebsorganisation und Verwaltung entwickelt.

Das ZKM ist eine weltweit einzigartige Kulturinstitution. Es reagiert auf die schnelle Entwicklung der Informationstechnologien und den Wandel der sozialen Strukturen. In seiner Arbeit vereint das ZKM Produktion und Forschung, Ausstellungen und Veranstaltungen, Vermittlung und Dokumentation.

Ansprechpartner für die Presse:

CyberForum e.V. Karlsruhe

Martin Hubschneider

Vorstand CyberForum / CAS Software AG

Telefon: +49 (0)721-9638-113

E-Mail: hubschneider@cas.de

CyberForum e.V. Karlsruhe
David Hermanns
Geschäftsführer
Telefon: +49 (0)721-6183-337
E-Mail: hermanns@cyberforum.de

KIT Karlsruhe
Frau Zuber-Knost
Pressesprecherin des KIT
Telefon: +49 (0)721 608-7414,
E-Mail: zuber-knost@verwaltung.uni-karlsruhe.de

Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI)
Reinhard Karger
Telefon: +49 (0)681-302-5253
E-Mail: reinhard.karger@dfki.de

Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering IESE
Alexander Rabe
Telefon: +49 (0)631-6800-1002
E-Mail: alexander.rabe@iese.fraunhofer.de

IDS Scheer AG
Irmhild Plaetrich
Telefon: +49 (0)681-210-3680
E-Mail: irmhild.plaetrich@ids-scheer.com

SAP AG
Hilmar Schepp
Telefon: +49 (0) 62 26-74 67 99
E-Mail: hilmar.schepp@sap.com

SEEBURGER AG
Konstanze Prinz
Telefon: +49 (0)7252-96-1117
E-Mail: k.prinz@seeburger.de

Software AG
Norbert Eder
Telefon: +49 (0) 6151- 92-1146
E-Mail: Norbert.Eder@softwareag.com

Technische Universität Darmstadt
Jörg Feuck
Telefon: +49 (0)6151-16-4731
E-Mail: feuck@pvw.tu-darmstadt.de

Softwarecluster „Softwareinnovationen für das digitale Unternehmen“

Die Ziele: Digitale Unternehmen arbeiten in hochflexiblen Internet-basierten Unternehmensnetzen und richten ihre Geschäftsmodelle und -prozesse dynamisch darauf aus: Alle Daten über Prozesse, Betriebsmittel und Ressourcen der realen Unternehmenswelt stehen jederzeit in genauer zeitlicher und räumlicher Auflösung für Planung, Steuerung und Optimierung zur Verfügung. Ziel des Softwareclusters ist es, die Transformation von Unternehmen zu vollständig digitalen Unternehmen zu ermöglichen, in denen IKT der entscheidende Treiber für Produkt- und Prozessinnovationen ist. Studien prognostizieren bis zum Jahr 2030 für die Softwareindustrie 430.000 neue Arbeitsplätze in Deutschland. Weitere Ziele des Softwareclusters sind die Ausbildung von 5.000 Fachkräften in 5 Jahren, die Gründung von 30 Firmen im Kernbereich des Clusters, die Ansiedlung führender ausländischer Unternehmen in der Clusterregion. Auf der Basis aktueller Zahlen werden so mindestens 300 Mio. € investiert.

Der Weg: Das Softwarecluster entwickelt in sechs Projekten Konzepte, Technologien und Geschäftsprozesse für emergente Software – ein Innovationsprung im Bereich der Unternehmenssoftware, der einer der wichtigsten Bereiche der deutschen Volkswirtschaft ist. Emergente Software kombiniert dynamisch und flexibel eine Vielzahl von Komponenten unterschiedlicher Hersteller, um die hochkomplexen Anforderungen digitaler Unternehmen zu erfüllen. Die Umsetzung der Cluster-Ziele erfordert eine gemeinsame Anstrengung von Wirtschaft und Wissenschaft und eine organisationsübergreifende Kooperation im Softwarecluster.

Die Region: Das Softwarecluster erstreckt sich um die Zentren Darmstadt, Kaiserslautern, Karlsruhe, Saarbrücken und Walldorf.

Die Partner:

Strategieboard: DFKI - Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH, Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering, IDS Scheer AG, IMC information multimedia communication AG, intelligent views GmbH, proAlpha Software AG, SAP AG, Seeburger AG, Software AG, Technische Universität Darmstadt

Industrie & regionale IT-Netzwerke: CAS Software AG, Competence Center Computer Science, ConWeaver GmbH, Corisecio GmbH, CyberForum e.V., Dacos Software GmbH, 1&1 Internet AG, EUROSEC GmbH, IHK Darmstadt Service GmbH, Insiders Technologies GmbH, John Deere Werke Mannheim, KOBIL Systems GmbH, mineway GmbH, Netbiscuits GmbH, Ontoprise GmbH, SIEDA GmbH, Sirrix AG, STI Software Technologie Initiative Kaiserslautern e.V., Technologie-Initiative smartFactory KL e.V.,

Forschung & Entwicklung: DFKI - Innovative Retail Laboratory, Forschungszentrum Informatik an der Universität Karlsruhe, Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung, Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie, Fraunhofer-Institut für Techno- und Wirtschaftsmathematik, KIT (Karlsruher Institut für Technologie), Technische Universität Kaiserslautern, Universität des Saarlandes

Die Projektlaufzeit: 5 Jahre (Start 04/10 - Ende 03/15)

Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Gesamtumfang etwa 88 Mio. Euro.

Zentraler Ansprechpartner:

Gino Brunetti

Leiter der Koordinierungsstelle des Software-Clusters

Software-Cluster/CASED

Mornewegstraße 32

64293 Darmstadt

Tel.: +49 6151 16-70821

Fax: +49 6151 16-4825

gino.brunetti@cased.de

Webseite: www.software-cluster.org oder www.software-cluster.com